

Eine Beilage der Zeitung „reformiert“.

Gottesdienste und Anlässe

3. November, 9:45 Uhr

Reformationssonntag

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfr. Volker Schnitzler

Jeannine Stampfli, Orgel

Reformationskollekte Kirchenrat

10. November, 9:45 Uhr

Gottesdienst zum Friedenssonntag

Pfr. Volker Schnitzler

Ursula Jaggi, Orgel

Kollekte: Kovive

10. November, 10:45 Uhr

Kirchgemeindeversammlung

in der Kirche

17. November, 9:45 Uhr

Gottesdienst

Pfr. Corsin Baumann

Ursula Jaggi, Orgel

Kollekte: Kovive

24. November, 9:45 Uhr

Ewigkeitssonntag

Gottesdienst mit Gedenken der
Verstorbenen

Pfr. Volker Schnitzler

Grete Einsiedler, Gesang (Alt)

Ursula Jaggi, Orgel

Kollekte: OnPaC (Onkologische
Palliativpflege)

1. Dezember, 9:45 Uhr

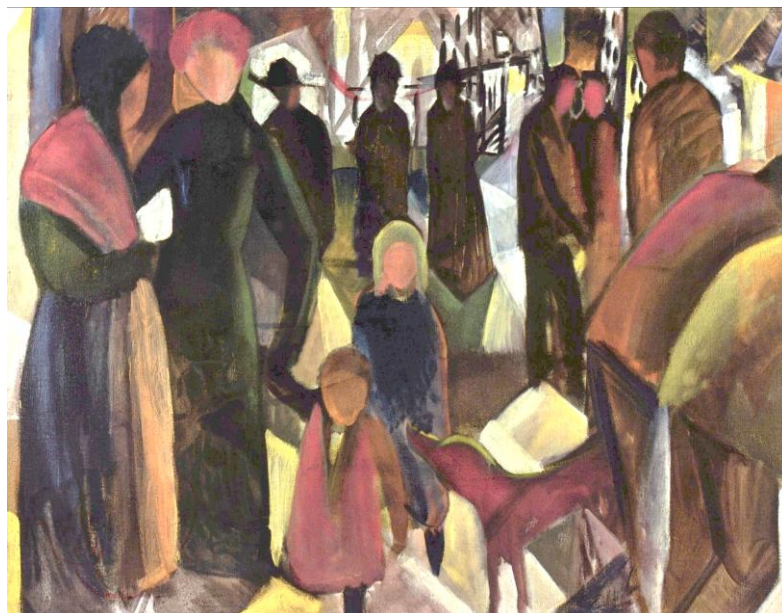
Sing-Gottesdienst zum 1. Advent

Ad-hoc-Chor

Pfr. Volker Schnitzler

Ursula Jaggi, Orgel

Kollekte: Mission 21



© August Macke (1887-1914) „Abschied (Mobilmachung)“ (1914)

Frieden bedeutet, nichts wollen zu müssen

Bildbetrachtung und Gedanken zum Friedenssonntag am 10. November

Wir sehen ein Bild mit eher gedeckten Farben, in dunklen Blau- und Brauntönen. Die Frauen tragen Schleier oder Hüte, die Männer dunkle Anzüge. Auch die Kinder sind eher warm angezogen, obwohl es ja Ende Juli ist. Ende Juli und Anfang August 1914 kommt es zu vielen „Abschieden“ aufgrund der deutschen Mobilmachung. „Abschied“ ist das Gemälde betitelt. Deutschland rüstet sich für den Krieg, der später der Erste Weltkrieg heissen wird. Er dauert bis 1918 und endet mit der deutschen Kapitulation.

Was an dem Bild auffällt: den Menschen fehlen die Gesichter. Das macht sie auswechselbar. Alle nehmen irgendwie Abschied – Regungen und Gefühle sind nicht zu erkennen. Die Menschen auf dem Bild wirken wie erstarrt. Als würden sich nur Puppen bewegen oder hin- und hergeschoben. Es ist auch keine Stimmung zu erkennen. Zieht man mit Freuden in den Krieg? Oder ist alles voller Angst? Das Bild lässt es offen. Irgendwie verabschiedet man sich und weiss nicht, was kommt.

Dieses Bild ist das letzte Bild des bedeutenden deutschen Malers August Macke. Er wurde nur 27 Jahre alt und fiel als deutscher Soldat schon sechs Wochen nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs in Frankreich.

Macke brach das Gymnasium ab, um Kunst zu studieren. Besonders beeindruckten ihn die französischen Impressionisten, also Maler, die die Lieblichkeit der Natur auf die Leinwand brachten – manchmal nicht mit Strichen, sondern in Form von vielen Punkten. Mit 21 Jahren leistete Macke seinen Militärdienst, was zunächst sein Malen unterbrach und dann, nach dem Ende des Dienstes, verwandelte. Macke wandte sich dem Expressionismus zu, der in kräftigen Farben die Wirklichkeit überhöhte oder veränderte. Man stellte jetzt nicht mehr etwas dar auf der Leinwand, sondern erfand neue Farbwelten bis hin zum Farbenrausch. Neben August Macke malten so Franz Marc, der 1916 auch als Soldat fiel, sowie Wassily Kandinsky und später Emil Nolde.

In seinem Bild „Abschied“ erzählen die Farben etwas Wehmütiges, vielleicht Verzweifeltes, womöglich etwas Unwiederbringliches. Die Zeit des Friedens ist vorbei.

Darum können wir nicht oft genug wiederholen oder hören, was Jesus in der Bergpredigt sagt: Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heissen. Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine haben wir gelernt, dass Friedenstiften nicht bedeutet, wehrlos zu bleiben. Menschen und Länder müssen sich verteidigen dürfen gegen jede Form von Brutalität und Überfälle. Aber Jesus redet in der Bergpredigt ja nicht zu Kriegsparteien oder zu Menschen, die einen rechtswidrigen Überfall ausführen. Jesus redet zu uns; zu Menschen, die ihren Alltag gestalten und sich fragen: Wie lebe ich richtig im Geist Gottes? Denen sagt Jesus: Selig sind, die Frieden stiften.

Schon das ist ja manchmal schwer genug. Es gibt so viele Konflikte in den Familien, der Nachbarschaft, am Arbeitsplatz oder auf den Strassen. Die Gerichte können ein Lied davon singen, wie man sagt. Es gibt so viele Prozesse über Alltagsstreitigkeiten, dass Gerichte kaum noch nachkommen. Was könnte es da heissen, Frieden zu stiften?

Oft liegt das tiefere Problem eines Unfriedens in den Interessen, die einzelne Parteien in einem Konflikt haben. Sie gilt es zu bedenken – jede Seite für sich. Im besten Falle bedenkt man sie gemeinsam; so aufrichtig wie möglich. Oder jede Seite, die möglichst friedlich bleiben will, bedenkt aufrichtig die eigenen Interessen. Und überlegt dann – immer vorausgesetzt, man möchte eine möglichst friedliche Lösung: Kann ich, können wir auf unser Interesse, oder einen Teil davon, auch verzichten? Und die andere Seite womöglich auch?

„Es gibt keinen Frieden ohne Opfer“, hat der katholische Schriftsteller Reinhold Schneider (1903–1958) geschrieben. Das ist wahr. Wer an einem Streit beteiligt ist, wird bei nüchterner Betrachtung bald merken, dass es um Interessen auf beiden Seiten geht und dass ein Friede nur möglich ist durch Verzicht auf Interessen. Das heisst: Ich will dem Frieden ein Opfer bringen. Vielleicht gelingt es mir; und den anderen auch. Dann wäre viel gewonnen. Und wir dürfen uns glücklich, ja selig schätzen, dass uns Frieden gelungen ist. Frieden bedeutet, nichts wollen zu müssen.

Herzlich, Euer Pfr. Volker Schnitzler

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Die Stimmberechtigten der Ref. Kirchgemeinde Sitzberg sind herzlich eingeladen zur

Kirchgemeindeversammlung am Sonntag, 10. November 2024

in der Kirche Sitzberg um ca. 10:45 Uhr
im Anschluss an den Gottesdienst.

Traktanden:

1. Genehmigung des Budget 2025
2. Mitteilungen

Die Akten können zwei Wochen vor der Versammlung eingesehen werden bei
Debora Bachmann, Fäsigrund 1199, 8495 Schmidrüti

Anfragen gemäss §17 des Gemeindegesetzes müssen spätestens 10 Arbeitstage vor der Versammlung bei der Kirchenpflege schriftlich eingereicht werden.



Singen im Advent 2024



Herzliche Einladung

zum Singen von Advents- und Weihnachtsliedern

Proben in der Kirche Sitzberg

Samstag, 30. November 09.00h - 11.30h

Sonntag, 01. Dezember 09.00h

Wir gestalten den Gottesdienst

Sonntag, 01. Dezember 09.45h

Leitung Ursula Jaggi

Ohne Anmeldung